

15.12.2011, 21:01

Euro-Rettung:

## IWF erhöht Risiko für Deutschland



© Bild: 2011 DPA/Bildfunk/Julian Stratenschulte

**Exklusiv** Die Euro-Rettung kann für den Steuerzahler teuer werden. Die Bundesbank warnt: Eine stärkere Beteiligung des Währungsfonds könne das Ausfallrisiko deutscher Garantien erhöhen. von [Wolfgang Proiss](#) [Frankfurt](#)

Die Bundesbank warnt davor, dass ein größeres Engagement des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Kampf gegen die Euro-Krise die Verlustgefahr für die deutschen Rettungsmilliarden deutlich erhöht. "Die Risikostruktur der deutschen Garantieobergrenze von 211 Mrd. Euro verändert sich, falls der IWF in zusätzlichen Euro-Staaten Programme mit großen Volumen auflegt", hieß es am Donnerstag in Bundesbankkreisen.

Damit signalisiert die deutsche Notenbank Zweifel am jüngsten Gipfelbeschluss der Euro-Staaten, die Kasse des Währungsfonds durch 200 Mrd. Euro an frischen Geldern aufzufüllen. Die Bundesregierung erwartet von der Bundesbank, dass sie davon etwa 45 Mrd. Euro übernimmt. Die Europäer hoffen zudem, dass auch Staaten aus anderen Weltregionen mindestens 100 Mrd. Euro beisteuern.

Dahinter steht die Furcht, dass mit Italien und Spanien bald die dritt- und die viertgrößte Euro-Volkswirtschaft Notdarlehen brauchen. Für sie wollen die Europäer derzeit aus eigener Kraft nicht genug Geld bereitstellen.

In einem Brief an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat Bundesbankpräsident Jens Weidmann schon am Tag des Gipfelbeschlusses ausführlich vor den Risiken dieser Strategie gewarnt. Im Kern sieht der Währungshüter die Gefahr, dass der sogenannte bevorrechtigte Gläubigerstatus des Fonds das Kreditrisiko der IWF-Finanzhilfen "eine Überwälzung" auf die "übrigen verbleibenden Gläubiger" nach sich zieht:

Da die Kredite des Währungsfonds nach international geltendem Standard immer zuerst zurückgezahlt werden müssen, könnten bei einer Euro-Staats-Pleite Darlehensgeber wie Deutschland oder der Euro-Rettungsfonds EFSF leer ausgehen oder zumindest einen Teil ihres Geldes nicht zurückbekommen.

### Die Risiken trägt der deutsche Steuerzahler

Weidmann verweist zudem auf das Risiko, dass allein die Ankündigung eines IWF-Notprogramms unter Investoren Ängste vor einer Staatspleite in dem betroffenen Land schüren könnte, die dann den "Druck zu zusätzlichen Hilfsmaßnahmen erhöhen" würden. "Die diesbezüglichen Risiken trägt auch hier der deutsche Steuerzahler", warnt der Bundesbankchef.

Da der EU-Plan die vom Bundestag beschlossene EFSF-Garantieobergrenze von 211 Mrd. Euro und die deutschen Milliardenanleihen für Griechenland berühren könnte, forderte die Bundesbank, dass das Parlament die IWF-Überweisung von 45 Mrd. Euro "mitträgt". Unter dem Druck der Koalitionsspitze verweigerte sich der Haushaltsausschuss am Mittwoch jedoch einem Gespräch mit Weidmann.

Stattdessen nahm er Teilnehmern zufolge die Bundesbankposition nur zur Kenntnis, ohne sie mitzutragen. Die Bundesbank will erst darauf reagieren, wenn sie vom Ausschuss darüber offiziell informiert wurde. Die deutschen Währungshüter haben das Recht, die Milliardenüberweisung abzulehnen.

In IWF-Kreisen wird darauf verwiesen, dass die Sorgen der Bundesbank im Prinzip nachvollziehbar seien. Doch wird in Washington, wo der Fonds sitzt, betont, dass etwa im Falle Italiens kein Programm wie in Griechenland, Irland oder Portugal vorstellbar sei. In solch einem Szenario würde das Land über Jahre komplett vom Markt genommen. Allein für Italien würde das für zwei Jahre rund 700 Mrd. Euro kosten. Realistischer seien sogenannte vorsorgliche Kredite mit deutlich kleinerem Volumen.

Derzeit verweigern sich große außereuropäische Geldgeber wie die USA, Japan und Kanada zusätzlichen Rettungsanstrengungen für die Euro-Zone. "Die Europäer machen sich kein Bild davon, wie verärgert und frustriert die Welt ist über das europäische Krisenmanagement", warnte der IWF-Experte Ted Truman von der Washingtoner Denkfabrik Peterson Institute. Doch Fondskreisen zufolge haben China und einige kleinere Länder bereits Zahlungsbereitschaft signalisiert.

#### Mehr zum Thema

► **Warnung vor Kreditklemme** Plötzliche Angst vor den Folgen des Stresstests

(<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/warnung-vor-kreditklemme-plotzliche-angst-vor-den-folgen-des-stresstests/60143191.html>)

► **Schlechteres Rating** Fitch stuft fünf europäische Banken herab

(<http://www.ftd.de/finanzen/investmentfonds/schlechteres-rating-fitch-stuft-fuenf-europaeische-banken-herab/60142797.html>)

► **Euro-Krise** Investoren reißen sich um spanische Schuldtitel

(<http://www.ftd.de/finanzen/maerkte/anleihen-devisen/euro-krise-investoren-reissen-sich-um-spanische-schuldtitel/60143046.html>)

Mehr zu: [Euro-Rettung](#), [IWF](#)

---

Aus der FTD vom 16.12.2011  
© 2011 Financial Times Deutschland,

---